

der Brigg wieder in Kiel erschien und bei meinem Sohn in der Kajüte zu Abend aß, sich oben um den Lichtthurm der Kajüte aufstellten und mir einen Sangesgruß brachten. —

Gott lasse es ihnen wohlgehen!

Reise in die Tatra. 1878.

Am vierten Juni 1878 setzten wir uns, Georg, Käthe und ich, in dem eine halbe Stunde von Nicolai entfernten Bahnhof von Tichau, früh sieben einviertel Uhr auf die Bahn und fuhren über Pleß, Dzieditz (Grenzstation) Oderberg, von hier mit Hin- und Rück-Billet über Teschen, den Jablunkau-Paß durch das Thal der Kiszudza nach Ruttka und von dort im Waagthal herauf auf der südlichen Seite der Karpathen über die mehr als 3000 Fuß hohe Wasserscheide in das Thal des Popper oder Poprad, der wieder zur Weichsel fließt, nach dem Ort Poprad, wo wir in der reizend gelegenen Brauerei einen herrlichen Ueberblick der ganzen circa 8000 Fuß hohen Kette der sogenannten hohen Tatra hatten. Poprad liegt etwa zweiundzwanzig Luftmeilen von Nicolai. Wir waren aber bis einhalb sieben Uhr Abends etwa vierzig Meilen im großen Halbkreis durch die Beskiden und Karpathen gefahren und zwar aus dem Odergebiet in das Weichselgebiet, wieder in's Odergebiet, dann in's Donaugebiet und dann wieder in's Weichselgebiet — und zwar bis Teschen in der Ebene, dann fortwährend an den Flüssen zwischen den Bergen, zuerst mit weichen runden Formen (die Beskiden) dann immer höher und schroffer (die Karpathen), die zuletzt in der hohen Tatra vollständig den Alpen gleichen. Die Fahrt ging sehr schnell; das Wetter, zuerst zweifelhaft, wurde von Stunde zu Stunde besser und Abends genossen wir von unserm Balkon aus den schönsten Blick auf die höchsten Spitzen der Tatra, die Gerlsdorfer, Schlagendorfer und Lomnitzer Spitze und auf die dazwischen liegenden kleineren Berge. Poprad liegt auf einer weiten Hochebene, die sich zwischen der Tatra und den Liptauer Bergen ausdehnt und den Vorzug hat, daß aus ihr die Bergriesen ohne Vorberge steil aufsteigen. Der Gasthof zur Brauerei von Rusz in Poprad besteht in einem umfangreichen hübschen Garten, in welchem im großen Halbkreis mit der Front gegen die Tatra eine Reihe sehr freundlicher Logirhäuser mit Balcons und Veranden und Außentreppen und in der Mitte der Speisesalon mit wirthschaftlichem Anbau liegen, der Garten hübsch angelegt und gut gepflegt — trotz der Schwierigkeit, die der sehr lange Winter in dieser Höhe bietet. Auch in der Nacht vom vierten zum fünften Juni erlitten viele Bäume zur großen Betrübnis ihrer Pflegerin, der Frau Rusz, großen Schaden. —

Hinter den hübschen Häusern rauscht der forellenreiche Popper oder Poprad. Kurz es ist sehr idyllisch dort, übrigens auch sehr freundliche, aufmerksame deutsche Bedienung, alles sehr einfach aber reinlich, die Betten gut und die Verpflegung recht gut und dabei sehr mäßige Preise. Wir sind drei Nächte dort gewesen bei unsrer viertägigen Reise. Am fünften Juni fuhren wir mit einem Pester jungen Ehepaar (Ingenieur Kozakj und Frau) in einem kleinen Omnibus mit drei Pferden bespannt,